

BC Gütersloh

Milser Boxnacht am 16. Mai

Gütersloh/Bielefeld (gl). Bei der 2. Milser Boxnacht in der Soccerhalle des TV Friesen Milse in Bielefeld haben die Gastgeber und der Box-Club Gütersloh am Samstag, 16. Mai, ab 20 Uhr neun hochkarätige Kämpfe vorbereitet. Um 18.30 Uhr wird ein öffentliches Wiegen durchgeführt. In den Ring steigen Medaillengewinner von deutschen Meisterschaften und internationalen Turnieren, wie der deutsche Vizemeister Henry Günter.

Nach den Vorkämpfen ertönt der Gong zu fünf Männerkämpfen, darunter auch der des für den BC Gütersloh boxenden Lokalmatadors Juldas Eisaew gegen Bora Karasu. Dazu gibt es zwei Schwergewichtskämpfe. Auch der Gütersloher Joschka Bambor wird sich im Hauptkampf des Abends präsentieren.

Ein Novum ist der angesetzte Kampf zweier Athleten aus dem Bereich Ü 40. Erstmals in Westfalen wird damit ein Breitensportkampf ausgetragen, der nach den Wettkampfregeln des Deutschen Boxsportverbandes erst seit dem vergangenen Jahr zugelassen ist. Nach dem Hauptkampf im Schwergewicht veranstaltet der TV Friesen Milse eine große Party.

Samstag Landesligaderby



Abgedreht: Hendrik Eickel erzielte im Hinspiel den 4:1-Schlusspunkt beim Derbysieg von Rot-Weiß Mastholte über den SV Spexard (r. Steffen Brück). Morgen wollen sich die „Spechte“ revanchieren. Bild: dali

Frauenfußball 2. Liga

Ralph Lietz erwartet Trotzreaktion seiner Mannschaft

Gütersloh (rast). Eigentlich ist Ralf Lietz, Trainer der Zweitliga-Fußballerinnen des FSV Gütersloh, jemand, der Niederlagen gut wegsteckt. An der 1:4-Pleite, mit der sich seine Mannschaft am vergangenen Spieltag aus dem Aufstiegsrennen schoss, hat er jedoch zu knabbern. „Wenn ich ehrlich bin, habe ich das noch nicht verdaut“, sagt Lietz vor der am Sonntag angepfiffenen Partie gegen den VfL Wolfsburg II.

Lietz weiter: „Wir haben echt schlecht gespielt.“ Einen möglichen Grund sieht er darin, dass der Druck, doch noch den Sprung in die erste Liga zu schaffen, für die Spielerinnen zu groß gewesen sei. „Die Niederlage ist ja kein Weltuntergang und auch nicht ärgerlich – aber es ist schade“, resümiert der Trainer.

Ärgern dürften Lietz jedoch die groben Schnitzer, die sich seine Spielerinnen im Aufbauspiel leis-

ten und sich mit unnötigen Ballverlusten immer wieder selber in Schwierigkeiten brachten. Zudem herrschte im Mittelfeld auf Gütersloher Seite zu wenig Präsenz, um das Spiel mit zündenden Ideen nach vorne zu treiben.

Einen Vorteil sieht der Coach darin, dass seine Elf jetzt ohne Druck locker aufspielen kann. Locker heißt aber nicht, dass die Saison ohne Ehrgeiz zu Ende ge-

spielt wird. „Ich erwarte eine Trotzreaktion von der Mannschaft“, sagt Lietz, der fordert, dass die Gütersloherinnen an den letzten drei Spieltagen das Beste geben sollen.

Bei der Planung der Aufstellung hält sich der zum Saisonende ausscheidende Lietz bedeckt. Allerdings schließt er auch nicht aus, dass die Dalkesterinnen in ähnlicher Konstellation wie gegen Turbine Potsdam II auflaufen.

„Grundsätzlich verdient ja jeder die Chance, durch eine gute Leistung seine Fehler wieder vergessen zu machen“, sagt der Trainer, der auf eine gut gefüllte Ersatzbank blickt.

Und auch wenn es nur gegen den Tabellenachten geht – Lietz will, dass seine Mannschaft liefert. „Personell sind wir so aufgestellt, dass wir eine gute Leistung abliefern können und auch wollen“, sagt Lietz.

HSG Gütersloh

Kreuzbandriss bei Rouven Osthause

Gütersloh (zog). Gestern Mittag erhielt Philipp Christ, Trainer des Handball-Verbandsligisten HSG Gütersloh, per SMS die befürchtete Nachricht. Die Verletzung, die sich Neuzugang Rouven Osthause (Bild) in seinem fünften Spiel für den Handball-Verbandsligisten zugezogen hat, erwies sich bei der MRT-Untersuchung als Kreuzbandriss. „Das ist ganz bitter für Rouven“, sagte Christ, denn der 21-Jährige hatte wegen derselben Verletzung am selben Knie zuvor ein Jahr lang pausiert.

Auch für die eigentlich abgeschlossenen Personalplanungen der HSG ist der langfristige Ausfall des abwehrstarken Rückraumspielers ein herber Rückschlag. „Zu diesem Zeitpunkt jetzt noch jemanden für diese Position zu finden, wird richtig schwierig“, fürchtet Christ. Gut möglich, dass der Kader für die Saison 2015/16 damit bis zu erhofften Rückkehr von Rouven Osthause auf 13 Spieler schrumpft.

Frauenhandball

Abschluss beim Spatenreiter

Verl (zog). Ohne den in der Vorwoche verabschiedeten und in der Abstiegsrelegation mit dem ASC Dortmund geforderten Trainer Kim Sörensen reist Frauenhandball-Oberligist TV am Samstag zum letzten Saisonspiel bei Spatenreiter HSG Menden-Lendringen.

Dass den Verlierinnen dabei erneut ein so bemerkenswerter Auftritt gelingt wie beim Heimfinale, als sie mit einer starken Leistung dem Tabellenzweiten Everswinkel beim 26:26 einen Punkt abtrotzen, glaubt Sörensen nicht.

„Wir haben eigentlich keine Chance. Die Startzieben von Menden ist überragend, und auch die nummer acht und neun sind noch richtig gut“, weiß Sörensen, der von Marc-Oliver Pieper und Ralf Ottemeier auf der Bank vertreten wird. Seine Klasse bewies der Spatenreiter, der genau wie Everswinkel auf den Aufstieg in die dritte Liga verzichtet hat, unter anderem beim 43:28-Hinspielerfolg in verl.

Nicht mehr dabei ist morgen die für ein Jahr nach Frankreich zurückkehrende Lisa-Marie Oevermann. Dass Spielerinnen aus der Reserve, die ihre Saison bereits beendet haben, mit ins Sauerland fahren, ist unwahrscheinlich.

Spechte in neuer Rolle, Mastholte ersatzgeschwächt

Kreis Gütersloh (hwm). Vor dem Kreisderby in der Fußball-Landesliga findet sich der SV Spexard am morgigen Samstag in einer ungewohnten Rolle wieder. Die „Spechte“ sind auf den zweiten Platz zurückgefallen und gehen als Jäger ins Heimspiel gegen RW Mastholte (16 Uhr, Bruder-Konrad-Straße).

„Das ist kein Grund, die Köpfe in den Sand zu stecken.“ SVS-Trainer Mehmet Dagdelen glaubt auch nach dem Verlust der Tabellenführung an den SV Rödinghausen II fest an seine Mannschaft: „Wir sind nur einen Punkt dahinter und werden sie bis zum Schluss jagen. Wenn sie patzen, müssen wir da sein.“

Voraussetzung dafür ist weiterhin eine konzentrierte Vorbereitung. Mehmet Dagdelen: „Die Aufgaben sind schwer genug. Wir wollen unser Bestmögliches abrufen und schauen, was am Ende dabei herauskommt.“

Das gilt bereits für das heutige Heimspiel, in dem sich die

„Spechte“ für die deutliche 1:4-Hinspielniederlage revanchieren wollen. Die Gäste aus Mastholte haben ihren Negativlauf mit einem deutlichen 4:0 gegen Dützen gestoppt, gehen aber personell angeschlagen ins Derby.

„Der Zeitpunkt ist ungünstig“, räumt RWM-Trainer Dirk Sellemer ein. Während der SV Spexard „nur“ zwei Langzeitverletzte (Kayhan Kaya, Thomas Duhrme) ersetzen muss, fällt die Liste der Ausfälle bei den Mastholtern mit Marc Polder, Angelo Campagna, Jablotschkin, Lukas Althoff, Dominik Lausch und Corrado Modica deutlich länger aus.

„Wir werden eine vernünftige Mannschaft auf den Platz bringen“, verspricht Dirk Sellemer. Am 4:1-Erfolg im Hinspiel will der Mastholter Trainer seine Elf am Samstagnachmittag in Spexard aber nicht messen: „Der Sieg ist damals sicherlich zu hoch ausgefallen, und Spexard hat seine Ambitionen danach erfolgreich bestätigt und sich über Wochengang oben festgesetzt.“

Harsewinkel II

Um 15.30 Uhr in Marienfeld

Harsewinkel (hcr). Das letzte Heimspiel der TSG Harsewinkel II gegen den TuS Brockhagen II in der Handball-Bezirksliga ist durch ärgerliche Begeleitumstände geprägt.

Weil Brockhagens Übungsleiter Timo Schäfer zur neuen Serie die Harsewinkeler A-Jugend trainiert und beide Mannschaften beinahe zeitgleich spielen, haben die TSG-Verantwortlichen die Begegnung der Männer-Reserve vorverlegt. Die Aufstiegsrunde der A-Jugend genieße Priorität, so die Verantwortlichen. Provinz statt Publikum: Anpfiff ist nun um 15.30 Uhr in der Sporthalle Marienfeld.

„Eine unglückliche Entscheidung“, finden TSG-Trainer Stephan Nocke und sein Team. Nötig ist der ganze Aufwand nur, weil noch nicht alle Zweifel in Sachen Klassenerhalt ausgeräumt sind. Denn im Falle einer Niederlage droht der TSG-Reserve das Abrutschen auf einen eventuellen Relegationsplatz. „Ich habe es aber selten erlebt, dass man mit 23:27-Punkten noch in die Bredouille geraten kann“, sagt Nocke.

Abgestiegen

TV Verl II nimmt vorläufig Abschied

Verl (hcr). Der TV Verl II nimmt zumindest für ein Jahr Abschied aus der Handball-Bezirksliga. Ausschlaggebend war eine schwarze Serie mit neun Niederlagen zum Auftakt der Saison. Danach hielten sich die Verler gut, hatten in den letzten Wochen aber nicht das nötige Glück auf ihrer Seite. „Zwei oder drei bessere Spiele hätten genügt“, ärgert sich Trainer Maike Ewers.

Zum Abschluss geht es zur SG Sendenhorst – immerhin ein kleines Highlight: In Sendenhorst ist eine volle und atmosphärische Halle garantiert. „Wir versuchen, einigermaßen mitzuhalten“, erklärt Maike Ewers.

Frauenfußball 2. Liga

Annabel Jäger kehrt zurück zum FSV

Gütersloh (rast). Die Mannschaft der Zweitliga-Fußballerinnen des FSV Gütersloh nimmt zur Saison 2015/16 immer mehr Form an. Wie der Verein jetzt mitteilte, kehrt Annabel Jäger nach dreijähriger Abwesenheit zurück.

„Annabel ist ein Vorbild und eine absolute Bereicherung für die Mannschaft“, sagt Christian Franz-Pohlmann, der am Saisonende die Nachfolge von Trainer Ralf Lietz antritt. Die 21-jährige Jäger, die ihre Karriere mit fünf Jahren in einer Jungenmannschaft des FC Gütersloh begann und vor drei Jahren maßgeblich an dem Aufstieg des FSV in die erste Liga beteiligt war, wechselte danach jedoch zusammen mit Lina Magull zum Erstligisten VfL Wolfsburg.

Während Magull dem Vernehmen nach aktuell ihren Vertrag in Wolfsburg verlängert hat, wechselte Jäger vor zwei Jahren zum

Erstliga-Aufsteiger BV Cloppenburg. Zu wenig Einsätze in Wolfsburg gibt Jäger als Grund für den Wechsel an. Zudem konnte Jäger in Cloppenburg ihre in Wolfsburg begonnene Ausbildung zur Industriekauffrau beenden. In dieser Saison spielen der BVC und der FSV in einer Liga.

„Ich habe meine Freunde und Familie hier“, gibt Jäger als Grund für den Wechsel zurück an die Dalke an. Der FSV erleichterte ihr die Entscheidung, indem er sie bei der Suche nach einem Arbeitsplatz unterstützte.

Das Ziel mit dem FSV umreist die Mittelfeldspielerin ganz deutlich: „Aufraffen, den Aufstieg in die erste Liga schaffen und sich dort etablieren.“ Dafür ist die Kaderplanung aber noch nicht abgeschlossen. „Mal gucken, was in den nächsten zehn Tagen noch so passiert“, sagt Franz-Pohlmann.

Handball-Bezirksliga



Abschied: Für Jan Schulze ist die Partie gegen Rietberg-Mastholte aus beruflichen Gründen der letzte Auftritt im HSG-Trikot. Bild: man



Rückkehr: Annabel Jäger (l.) kehrt nach drei Jahren in Wolfsburg und Cloppenburg zum FSV Gütersloh zurück. Bild: rast

HSG-Derby hat kaum noch Brisanz

Kreis Gütersloh (hcr). Vor dem letzten Spieltag ist bei vielen Mannschaften in der Handball-Bezirksliga die Luft raus. Die Derbybegegnung zwischen der HSG Gütersloh II und der HSG Rietberg-Mastholte klingt eigentlich vielversprechend, birgt aber keinerlei sportliche Brisanz.

Beide Konkurrenten zeigten in den letzten Wochen nicht ihre besten Leistungen. Den Fans bleibt die Hoffnung auf ein verträgliches Saisonende. „Wir wollen zeigen, dass wir doch Handball spielen können“, sagt Güterslohs Trainer Matthias Kollenberg. Die Stachel der zwei Derbypleiten gegen Harsewinkel und Brockhagen sitzen tief. „Wir wollten 30 Punkte vollmachen. Das können wir jetzt nicht mehr schaffen“, bedauert Kollenberg. Aktuell hat der Aufsteiger 26:24

Zähler. „Zu viele Minuspunkte“, hadert Matthias Kollenberg: „Die Serie lief eher durchwachsen. Daher sollten wir umso mehr ein gutes Heimspiel hinlegen.“ Nach dem gemeinsam angeschauten Spiel der ersten Mannschaft wird die Saison im Garten von Yannick Fingberg beendet.

Das Heimfinale hat die HSG Rietberg-Mastholte bereits hinter sich. Nach der 21:32-Reise gegen Altenhagen war die Feierstimmung zunächst gedrückt. „So dürfen wir uns nicht nochmal so verkaufen. Wir müssen uns engagiert aus der Serie verabschieden“, fordert Trainer Ralph Eckel. Gleichwohl ist die Spannung abgeflacht, viele Akteure schleppen sich mit Blessuren über die Zielgerade. Im Training wurde alles vermieden, was zu Verletzungen führen könnte.